

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 34

Rubrik: Ausstellungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Postgebäude in Rapperswil und Weinfelden. Der Bundesrat richtet eine Botschaft und einen Beschlussesentwurf an die Bundesversammlung über die Erstellung eines Dienstgebäudes für Post, Telegraph und Telephon in Rapperswil (St. Gallen). Für den Ankauf des erforderlichen Bauplatzes und die Erstellung der Gebäulichkeiten soll ein Kredit von 517,000 Fr. bewilligt werden. Eine weitere Botschaft des Bundesrates befaßt sich mit dem Ankauf und der Instandstellung des Posthauses in Weinfelden, wofür ein Kredit von 243,000 Franken gefordert wird.

Spitalbauten in Chur. Eine Versammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft in Chur hat sich für den etappenweisen Ausbau des Kantonsospitals in Verbindung mit der Errichtung eines Stadt- und Bezirksspitals für Chur und die umliegenden Kreise ausgesprochen.

Großes Bauprojekt in Kreuzlingen. Von einem großen Bauprojekt weiß der „Deutschen Bodensee-Zeitung“ aus Kreuzlingen ein Einsender folgendes zu berichten: An der oberen Hauptstraße in Kreuzlingen klafft immer noch eine große Lücke. Vor kurzer Zeit ist nun von einem Herr Gerschwiler in Amriswil an viele Interessenten ein ausführlicher bebildeter Prospekt versandt worden, welcher nebst einer eingehenden Baubeschreibung einen Darlehensvertrag nebst Zeichnungsschein enthält mit der Einladung, Abschnitte von je 1000 Fr. zu zeichnen. In der Baubeschreibung wird ausgeführt, daß es sich um die Erstellung eines großen, geschlossenen Baues handle. Die gesamten Baukosten betragen etwa 900,000 Fr. Im Parterre sind sieben Läden vorgesehen, im ersten und zweiten Stock acht moderne Vier- bis Sechszimmerwohnungen. Der Dachstock soll ein Laboratorium werden. Wenn 600,000 Fr. gezeichnet werden, gilt der Vertrag als zustande gekommen und das Gebäude wird gebaut. Es soll jährlich 57,000 Fr. an Zinseinnahmen absetzen.

Basler Kunstkredit 1932.

(Korrespondenz.)

Die Leser dieses Blattes sind seinerzeit über die Aufgabenstellungen orientiert worden. Am 29. Oktober waren die Wettbewerbstermine abgelaufen. Einige Tage später tagte die Jury und die Entwürfe wurden hierauf übungsgemäß während 14 Tagen in den Ausstellungsräumen des Gewerbemuseums dem Publikum zur Schau gestellt.

Allgemeiner Wettbewerb für ein Wandbild im Treppenhaus der Steinenschule: Quantitativ ließ die Beteiligung nicht zu wünschen übrig. Qualitativ hingegen hatte man mehr erhofft. 37 Entwürfe gingen für das Wandbild dieser Mädchenschule ein. Der Durchschnitt der Arbeiten steht freilich auf hohem Niveau, aber ganz außerordentliche Leistungen fehlen diesmal ganz. Die meisten der Künstler entwarfen gute Tafelbilder. Von einem Wandbild, das eben die Verbindung mit seiner Wand, ja gar des ganzen Raumes aufzunehmen hat, muß mehr verlangt werden. Und dies gelingt eigentlich nur dem Erstprämiierten, bei dem Bildgrund und Bild wirklich zu einer Einheit zusammenwachsen. (Ausführung H. Stocker, Fr. 5000). Außerdem war die Auswahl der Themen (es war das Spiel vorgeschrieben) recht mager. Immer und immer wieder Badeleben, Körper und Wasser, Schwimmer und Fische, Boote und Felsen.

Daraus sollte sich eigentlich was machen lassen. Der Anlaß zur Verwendung einer reichen Farbenpalette ist gegeben. Den zweiten Preis (Fr. 800) errang W. K. Wiemken. Zwei dritte Preise (je Fr. 600) fielen W. Bodmer und C. König zu, zwei vierte (je 400 Franken) an Th. Eble und P. Wilde.

Allgemeiner Wettbewerb für zwei Kleinplastiken im Garten des Bürgerspitals. Die meisten der 13 eingegangenen Vorschläge sind Tierplastiken. Auch hier mußte die Wahl des ersten Preises sehr eindeutig ausfallen, nämlich auf eine Ente — nicht allein im Hinblick auf den bevorstehenden Martins-tag —, die sich K. Bauer, ihr Schöpfer, in Bronze gedacht hat. (Ausführung Fr. 4000). Auf die im Programm vorgesehene Ausführung einer zweiten Plastik wurde verzichtet. Zweiter Preis (Fr. 800) P. Wilde, dritter Preis (Fr. 600) Ad. Weiskopf und vierter Preis (Fr. 400) H. Jörin.

Allgemeiner Wettbewerb für Zeitbilder als graphischer Wandschmuck. Hier dokumentiert sich glücklicherweise kein Mangel an Vorwürfen: Industrie und Technik, Politik und Arbeit, Lokales und Volksbräuche, Kritik und Satire, Film und Reklame. Von den 117 eingesandten Entwürfen wurden 14 mit Preisen bedacht und zwar ex æquo mit je Fr. 200. Wie die Verschiedenheit der Themen, so auch ihre Technik und so mannigfaltig auch ihre Wirkung. Manch gutes, ehrliches und reizendes Blatt findet sich unter den 14 Ausgezeichneten, wie auch den preislos Ausgegangenen, aber eigentlich so richtig einschlagende Würfe sucht man vergebens an der unendlich langen Wand im Ausstellungssaal.

Noch etwas vermüßte man diesmal an der „Kunstkredit-Ausstellung“, nämlich die so beliebten Führungen, die in früheren Jahren das Publikum mit den schwierigen Aufgabenstellungen, wie etwa denen eines Wandbildes vertraut zu machen wußten. Rü.

Verbandswesen.

Malermeisterverband Zürich. Als einer der ältesten schweizerischen Berufsarbeitgeberorganisationen hat der Malermeisterverband Zürich sein 60-jähriges Bestehen gefeiert. Damit wurde eine Gehilfen- und Angestelltenerehrung verbunden, indem den mehr als fünf Jahre im selben Geschäft tätigen Arbeitern und Angestellten — im ganzen sind es über hundert — Geldgaben überreicht wurden. Ebenso wurde dem Zürcher Stadtrat zuhanden der Arbeitslosen ein Geldbetrag übergeben.

Totentafel.

• **Sigfried Knecht, alt Spenglermeister in Zollikon** (Zürich), starb am 21. Nov. im 73. Altersjahr.

Ausstellungen und Messen.

Fachausstellung an der Schweizer Mustermesse. Im Rahmen der nächstjährigen Mustermesse (25. März bis 4. April 1933) wird der Verband reisender Kaufleute der Schweiz eine Fachausstellung unter dem Stichwort „Der reisende Kaufmann“ organisieren. Diese Schau, die erste und einzige ihrer Art in der Schweiz, stellt sich zur Aufgabe, in einheitlicher Aufmachung die Hilfsmittel des reisenden Kaufmanns, deren er zur Ausübung seiner Tätigkeit

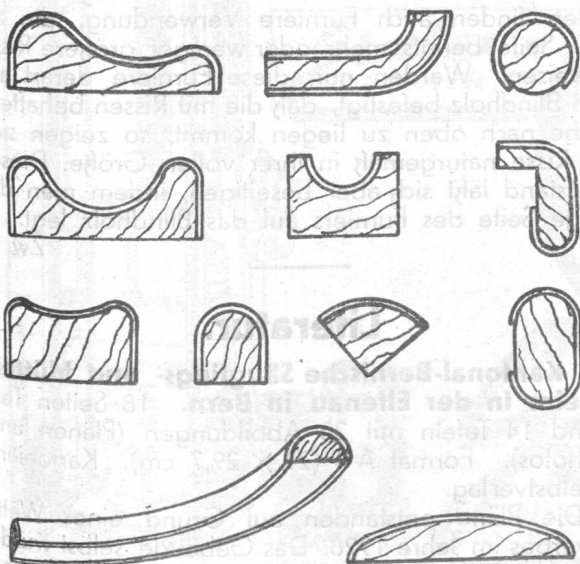
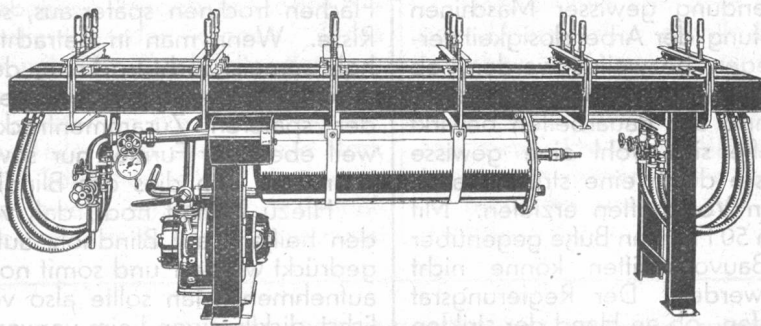
bedarf (wie z. B. Musterkoffer, Mappen, Karteien, Kundenbüchlein, Bestell- und Rapportformulare, Terminkalender, Besuchskarten usw.) zur Darstellung zu bringen. Auskünfte und Anmeldungen beim Zentralsekretariat des Verbandes reisender Kaufleute der Schweiz, Effingerstraße 10, Bern, und bei der Direktion der Schweizer Mustermesse in Basel.

Neue Formen- und Leistenfurnierpresse.

Zu den interessantesten Neuerungen auf dem Gebiete der rationellen Möbelfabrikation gehört diese neue Formenpresse, die zum furnieren von längs- oder querfurnierter Profilleisten dient. Bekanntlich werden bei der heutigen Formgebung der Möbel durch die Verwendung querfurnierter Leisten ganz reizende Wirkungen erzielt. Das Furnieren dieser Stäbe verursacht aber sehr viel Arbeit und Zeit, so daß diese Fabrikation gebieterisch neue Arbeitsverfahren erforderlich machte.

Mit der neuen Formenpresse ist es möglich, so gut wie alle vorkommenden Profile ohne Gegenformen furnieren zu können. Die nebenstehenden Abbildungen zeigen einen kleinen Teil solcher Leistenprofile.

Die Arbeitsweise ist denkbar einfach und geht folgendermaßen vor sich: In einem durch mehrere Wände auf verschiedene Breiten teilbaren Kasten liegen Gummischläuche. Über den Schläuchen sind wegklappbare Widerlager angebracht. Die zu furnierenden Leisten werden mit Leim bestrichen, mit den Furnieren auf die Schläuche gelegt und die



Verschiedenes.

Für den Wiederaufbau des Kinderheims Bühl, Wädenswil. (My-Korr.) Die frische Erinnerung an die niederschmetternde Brandkatastrophe zittert heute noch nach, gedämpft durch herzliche und tatkräftige Beweise aufopferungsfreudiger Nächstenliebe. Noch

Widerlager herübergeklappt. Hierauf wird der Schlauch mit warmem Wasser unter Druck gesetzt, wobei er sich um das zu furnierende Profil herumlegt, das Furnier aufpresst und zudem den Leim wieder anwärmt. Ist alsdann der Leim richtig zum fließen gekommen, wird auf Zufluß von kaltem Wasser umgestellt. Der Wechsel von Warm und Kalt geschieht, ohne daß der Druck nachläßt. Das kalte Wasser hält also das aufzuleimende Furnier weiter unter Druck und kühlt den Leim rasch ab. Auf diese Weise ist es möglich, mindestens viermal pro Stunde zu pressen. Außerdem können 3 Schläuche von 15 cm Breite oder 2 solcher von 24 cm Breite nebeneinander zu gleicher Zeit benützt werden. Die Arbeitslänge beträgt 2,5 m, die größte Schlauchbreite 45 cm.

Bei Bearbeitung von großen Stücken, wie Türen, Kastenseiten, Sockel etc. kann auf Wunsch eine der Seitenwände wegnehmbar eingerichtet werden. Mit Hilfe besonderer, am Kasten angebrachten Spannschienen ist es dann möglich, an großen Stücken bis zum Gesamtausmaß von 2,5×2,2 m die Kanten zu furnieren. Dabei bleibt es sich gleich, ob die zu furnierenden Kanten gewölbt oder gerade sind.

Der Boiler zur Bereitung des warmen Wassers ist an der Maschine angebaut. Er kann entweder durch Dampf von $\frac{1}{10}$ Atm. Spannung aufwärts oder auf

besonderen Wunsch auch elektrisch oder Warmwasser geheizt werden. Zur Überwachung der Wärme trägt der Boiler ein Thermometer. Außerdem ist an der Maschine eine direkt mit dem Drehstrommotor gekuppelte Pumpe mit sämtlichen nötigen Armaturen eingebaut. Den erzeugten Druck zeigt ein Manometer. Vor Überlastung der Schläuche schützt ein Sicherheitsventil mit Überlauf.

Durch diese neuen Formpressen wird die Herstellung der querfurnierten Stäbe ganz bedeutend vereinfacht und verbilligt. Wer weiß, was allein die Kehlmesser für die Contreprofile an Zeit und Geld verschlingen und welche Unannehmlichkeiten entstehen, wenn Profil und Gegenprofil nicht mehr ganz genau aufeinander stimmen, wird zufrieden aufatmen, daß diese schwierige Arbeit nunmehr auf einfachste Art ohne Zulagen maschinell ausgeführt werden kann.

Mit Prospekt, Holzmuster, Referenzen etc. steht die Firma Fischer & Söffert, Spezialmaschinen für die Holzindustrie, Basel, Interessenten gerne zur Verfügung.